

Auf den Spuren der Neandertaler...

Von Xátiva zur Cova Negra

Hin- und Rückwanderung

Talort:	Xátiva, 115 m
Ausgangspunkt:	Carretera de Genovés, Xativa
Gehzeit:	ca. 4 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 150 m
Länge:	ca. 13 km
Wegbeschaffenheit:	Wanderwege, kurzes Stück Straße
Orientierung:	einfach, PRCV 78 gelb-weiß markiert
Schwierigkeit:	leicht, gute Wege
Einkehrmöglichkeit:	Alberge Casa de la Llum, Tel. 605198269 Wochenende offen Bars und Restaurants in Xativa
Tipps:	Besuch des Castillos von Xativa
Karte:	1:50.000 Xativa 795 (29-31)
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W177

Xativa, die von den Iberern gegründete, jetzige Kreishauptstadt der Region La Costera (Valencia) ist allein schon wegen ihrer kulturellen Schätze einen Besuch wert. Die unter Denkmalschutz stehende Altstadt, geprägt auch durch die eng mit der Borja-Familie verbundene Geschichte, lädt zu einem historischen Bummel ein. Besonders beeindruckend ist jedoch die schon von weitem sichtbare majestätische Burganlage auf dem Monte Vernissa, die der Stadt ihr einmaliges Aussehen verleiht. Iberer, Römer und Araber schätzten schon diese Gegend und hinterließen bleibende Spuren. Reichen auch diese Spuren weit zurück, den ältesten und interessantesten Fund machte man zweifellos am Rande der Stadt, in der Cova Negra. Hier fand man bei Ausgrabungsarbeiten zur übergroßen Freude der Archäologen sowohl Knochenreste als auch den Schädel eines Neandertalers. Mit diesen sensationellen Funden zählt die Cova Negra zu den bedeutendsten prähistorischen Höhlen in Spanien und wurde zum nationalen Denkmal erklärt. Ein schöner und erholsamer Wanderweg führt entlang des idyllischen Rio Albaida zu dieser vielbesuchten Fundstätte.

Anfahrt: Xativa liegt in der Gemarkung La Costera mitten im Land Valencia, etwa 35 km von Gandiá entfernt. Die Stadt ist auf gut ausgebauten Straßen sowohl von Gandiá und Alicante, als auch von Valencia zu erreichen. Die Wanderung beginnt am östlichen Ortsende von Xativa, oberhalb eines Kreisels mit dem weithin sichtbaren Springbrunnen Font de 25 Dolls, wo nach einer Haarnadelkurve die Straßen Carretera de Genovés nach Gandiá und Carretera de Alcoy nach Albaida-Alicante abzweigen. Hier am Seitenrand zwischen den Bäumen findet man einen Parkplatz.

Von Ihrem Parkplatz in der Carretera de Genovés folgen Sie 50 Meter der Straße in Richtung Gandiá und nehmen dann den rechts zum Spielplatz führenden Weg. Links daran vorbei und durch eine kleine Ansiedlung wandernd, erreicht man einen Forstweg. Hier findet sich auch die gelb-weiße Markierung, an der man sich auf der ganzen Route orientieren muss. Schon bald werden Sie überrascht von einem alten Aquädukt, das oberhalb des Wanderweges vor

sich hinräumt. Vorbei an gepflegten Zitrus- und Kakiplantagen nähert man sich in weitem Bogen dem romantischen Flusstal des Rios Albaida an. Dieses quirlige Flüsschen, das bei Fuente de Fontaneres in der Sierra de Benicadell entspringt und auf seiner Reise noch von den Zuflüssen Clariano und Cañoles gespeist wird, darf nach 52 langen Kilometern endlich bei Villanueva de Castellón in den Rio Jucar münden.

Etwa 45 Minuten werden Sie unterwegs sein, wenn Sie vor einem Privatgrundstück den breiten Weg verlassen und der Markierung halbrechts in ein schattiges Waldstück folgen. Oberhalb des mit Schilf bewachsenen Flusses und entlang der mittelalterlichen Wasserkanäle windet sich der schöne Wanderpfad durch eine atemberaubend grüne Landschaft. Gegenüber dem Fluss sehen Sie die malerische Ansiedlung Alboi, die zur Gemarkung Genovés gehört. Schon von weitem macht das Aquädukt Arcaetes d'Alboi auf sich aufmerksam, das mit seinen neun eleganten Bögen ein Seitental des Rios Albaida überspannt. Es wurde im 11. Jahrhundert von den Mauren in mühevoller Arbeit errichtet, um das Wasser der Quelle Bellús nach Xativa zu leiten. Es ist 200 m lang und zweifelsohne eine bewunderungswürdige bautechnische Meisterleistung.

Der Wanderweg führt durch einen der Bögen und folgt danach der gelb-weißen Markierung in einer scharfen Linkskurve. Vorbei an einer gefassten Quelle und dem Hinweis Cova Negra folgend, gelangen Sie durch ein kleines Siedlungsgebiet an eine markante Kreuzung. Hier gehen Sie links, verlassen für kurze Zeit die Gegenwart und tauchen ein in die prähistorische Vergangenheit. Diverse Höhlen unterschiedlichen Ausmaßes begleiten Sie auf dem Weg zur Cova Negra, in der man viele bedeutende archäologische Stücke fand und immer noch findet. Dass diese Höhle schon vor vielen tausend Jahren bewohnt war, belegt der sensationelle Fund eines dreißigtausend Jahre alten Neandertalerschädels. Aber auch entdeckte Höhlenmalereien und andere interessante Fundstücke weisen auf eine dauerhafte Behausung diverser Epochen hin. Leider ist die Höhle aus Angst vor Vandalismus durch ein Gitter geschützt und zurzeit nur von außen zu bewundern. Aber es bestehen Bestrebungen, sie irgendwann auch wieder für den Publikumsverkehr zugänglich zu machen.

Der liebevoll angelegte Wanderweg entlang des quirligen Flusses lenkt schnell wieder die Blicke auf sich und führt weiter zum Endpunkt unserer Wanderung, dem Casa de Llum. Hier wurde eine alte Kraftwerksruine mit viel Aufwand und Gespür für die Natur in ein modernes Informationszentrum umgewandelt. In unmittelbarer Nachbarschaft ist eine schön gestaltete Herberge entstanden.

Nur wenige Meter daneben findet man vor dem Felsriesen l'Aventador einen liebevoll angelegten Rastplatz, wo man sich in uriger Umgebung aus dem Rucksack stärken und mit etwas Glück Kletterer bei ihrem ausgefallenen Hobby beobachten kann.

Unser Rückweg verläuft auf der gleichen Route, wird Sie aber sicherlich mit wieder völlig neuen Aussichtsperspektiven überraschen.